

W 121.

1978

M

465





Post nubila Phoebus.

Die

Nach Leiden / mit Freuden vom neuen wieder auffge-
gangene Ehe- und Ehren-Sonne /

Hey dem Hochzeitlichen Ehren Feste
Des WohlEhrenvesten / VorAchtbarn / Wohlge-
lahrten und Wohlweisen

Hn. Gottfried Kummels /

Beyder Rechten Candidati und Practici, auch wohl
verordneten und jehiger Zeit regierenden Stadt-
Richters zu Merseburg /

und

Der WohlErbarn / VielEhr- und Tugend-
reichen

Jungf. Almen Keginen /

Des WohlEhrenvesten / HochAchtbarn und Wohl-
gelahrten

Hn. Christoff Heintz. Hübners /

Der Herrschafft Seeburg der Zeit Wohlverordneten
Ambtmanns

Eheiblichen Tochter /

Welches dieselben den 29. Maji 1671.
mit Gott begiengen /

Glückwünschend angedeutet
von

Etlichen Vornehmen Gönnern / Freunden
und Verwandten.

Merseburg / Gedruckt bey Caspar Forbergern / S. S. Hof-Buchdruckern.



Kapsel 78 M 465 (21)

AK





An den Herrn Bräutigam.

Gists doch Gott / der allen Wehe
muth stilltet /
Der schencket Fried und Freud.
Die fromme Bräuerin Ihm macho
te schweres Leid /

Die schöne Wiesnerin Ihn konte kräncken /
Da Gott hinweg sie nahm.
Die werthe Hübnlerin / (so sagen unsre Zeiten
Glückwünschende) an ihre stätte kam,
Der Himmel thut Euch beyden /
An seine Freunde gnädiglich gedenccken /
Und geben Freud nach Leid.
Ihm soll zur Danckbarkeit
Von Herzen gern Lob / Ruhm und Preiß er
schallen /

Der uns erquicket hat nach seinem Wohlgefallen.
In Erinnerung vormahliger Trauer-Bedancken
entwarff es

L. A. Glauch.

Ist da der Kümmel recht in vollē Wachsthum stehet/
Die Jungfer Hübnerin mit Kümmels Lust ümb-
gehet/

Sie liebt den Kümmelstock/auff den ist Sie erpicht/
Auff Kümmel ist ihr Herz/Sinn und Begier gericht.
Solch ihre Kümmels Lust G. D. t. wolle benedeyen/
Der Kümmel mög' ihr stets wohl schmecken und gedeyen/
Der Kümmelstock steh fest/der Saam sich breite auß/
Der Pflanzlein werde voll das werthe Kümmelshaus!

Glückwünschend aus erfreuetem Gemüthe
setzte dieses hinzu

M. George Hertberger.



U. 3!

J.

Weine Clio du must dich heute etwas höher schwingen /
Als du sonst gewohnet bist / und von lauter Freude singen/
Alles was das Herze fränckt/
Das soll seyn ins Grab gesenckt/
Denn von Thränen / Ach und Klagen
Heute gar nichts ist zu sagen.

Welches sonst mehr als viel in den nicht gar vielen Jahren /
Mein geehrter lieber Freund/schmerz. ach. schmerzlich hat erfahren.

JJ.

G. D. t. / der grosse G. D. t. hat Jhn oftmahls eben hart betrübet /
Und Jhn zum Exempel uns vorgestellet/wie Er übet
In dem Creuze/die Er liebt/
Und auch wieder Freude giebt/
Wie Er läst die Sonne scheinen
Nach dem langen Himmel-Weinen/
Wie Er Lust auff Unlust schickt/das ein Christliches Gemüthe
Dennoch endlich rühmen muß seine liebe Vatter-Güte!

III.

Vatter. Güte ist es ja / wenn Er uns läßt vor das Grämen
 Mit der Zeit auch wiederumb Wonn' und Freud' im Herzen nehmen/
 So daß Er ersetzt/ was Er/
 Hat genommen zuvorher
 Uns zwar zum sehr grossen Leide
 Doch mit desto größrer Freude/
 So uns denn nun dieses GOTT in der That also erweise/
 Ey wer ist es der nun nicht diese Vatter. Güte preiset.

IV.

Er muß sagen ja darzu! Denn GOTT will nach seinem Segen
 Christ. und ehrlich heute Ihm ein solch liebes Kind beylegen/
 Die sein traurig Herz ergetz/
 Und den Herzens-Riß ersetzt/
 Der Ihm vormahls ist geschehen!
 Denn in Wahrheit Er wird sehen/
 Wie das liebe Jugend. Bild alles alles Leid wird stillen/
 Und mit neuer Freud und Wonn immer neu sein Herz erfüllen.

V.

Kan das schöne Sonnen. Licht wunder. schön die Welt bemahlen?
 Seht doch/wie die Hübnerin mit den schönen Jugend. strahlen
 Ihre keusche Zucht bemahlt?
 Und was aus den Augen strahlt/
 Zeigt an ihre Jugend. Gaben/
 Die Sie muß vor andern haben/
 Weil Sie GOTT Ihr hat gegönt/ GOTT/den Sie auch herrlich liebet/
 Und in seiner Furcht und Dienst rühmlich sich vor andern über.

VI.

Nun wohl an so schöpffe Er neue Freude /neue Wonne/
 Von der frommen Hübnerin/seines Hauses neuer Sonne!
 Ihr beliebter Jugend. Schein
 Wird Ihm Freud im Herzen seyn/
 Freude wird Ihm immer geben
 Ihr belobtes Jugend. Leben!

A ij

Das

Das da gleicht dem Sonnen=Liecht/welches wiederumb
ergetzet
Was die Finster=Schwarze Nacht in das schwarze
Trauren setzet!

Dem Herrn Bräutigam zu fernern Nachsinnen
überschicket solches sein

F. S. U. B. V.

☉☉☉ ☉☉☉:☉☉☉ ☉☉☉ ☉☉☉ ☉☉☉:☉☉☉ ☉☉☉:☉☉☉ ☉☉☉ ☉☉☉☉

WEr Gottes Freund wil seyn/ der wird vielmahl
betrübet
In dieser Eitelkeit/und oft im Creuz geübet/
Doch setzet Gott ein Ziel dem Creuz/und allem Leid/
Wann das erreicht/so kömmt auff Leid auch wieder
Freud.

Denn wie das Wetter sich verwechselt mit den Tagen/
Wann in der freyen Luft die Sonnen=Straaalen jagen
Das schwarze Wolcken=Heer / so jagt die Straalen=
Macht

Des Höchste mit der Zeit des Creuzes finstre Nacht.
Diß hat zum öfftern Er / Herr Bräutigam wohl er=
fahren

Und weiß ein jederman/wie bey verflossnen Jahren
Sich / nach des Höchsten Rath / gleich wie die Jah=
res=Zeit/

Ben Ihm verändert hat die Freud und Traurigkeit.
Nun geb' der grosse Gott/das mit verflossnen Zeiten
Sein alles Leid vorbey! Es laß Ihn Gott begleiten/
Im neuen Ehestand/Fried/Segen/Glück und Heil!
Ihm werde alles das/was Freude bringt/zu theil!
Diß ist mein Hochzeit=Wunsch. Gott der vielmehr
kan geben/

Als jemand wünschen kan/laß' sehr viel Jahr erleben/
Euch

Euch neu gepaartes Paar! Lebt wol in Einigkeit/
Bis daß ihr Lebensatt erlangt die Seligkeit.

Also schrieb aus herzlichem
Wohlmeinen

TOBIAS Hildebrand/
Pfarrer im Neumarche
vor Merseburg.

E St viduo semper toleranda caterva malorum,
Felix, qui renovat forte favente torum,
Si vidui quidam renuerunt vota secunda,
Hoc Papæ nondum dogmata dira probant.
Conjugium sanctum, seu bis, seu ter repetatur,
Per se quod licitum, non erit illicitum.
Hoc Secum meditans NEONYMPHUS pectore
casto,
Trinum ut perfectum, tertia vota colit.
Acclamat lætè quivis sincerus Amicus,
Et memet tandem votifer ordo vocat.
Hinc precor ex animo: *Quod Conditor abstulit*
Orbis

In geminis Costis, tertia reddat Amen!

M. GEORGFUS Gerwin/
Pastor Ecclesie Crosickensis in
ArchiEpiscopatu Magde-
burgensi.

Schreckt

Schreckt euch denn nicht verliebtes Paar
Was dort der Pöbel sagt a/ so gar
Daß im Meyen
Nicht gut freyen.

a Beym Ouidio in Fastis : Mense malum Mayo
nubere.

Denn Hochzeit wil schön Wetter han/
Im Meyen fehlt es oft daran b/
Drumb ist freyen
Bös im Meyen.

b Daher etlichen Majus so viel heisset/als madidus, ein
nasser Bruder / weil die Plejades in diesem
Mond eine sonderliche fruchtbare Masse ver-
ursachen.

Im Meyen ist die Feld-Arbeit/
Davon will Hochzeit seyn befreyt/
Drumb ist freyen
Bös im Meyen.

An Speiß und Trancck kommt meistens umb/
Was übrig ist/ im Meyen/ darumb
Ist im Meyen
Nicht gut freyen.

Soll aber Warheit bleiben rein /
So wird jeder geständig seyn/
Daß im Meyen
Recht gut freyen.

Dann auffer Fasten und Advent
Ist Christen jede Zeit vergönnt/

Auch

Nuch der Meyen
Gut zum Freyen.
Was Feuer in dem Herbst verzehrt/
Das bleibt im Meyen unversehrt/
Drumb ist freyen
Gut im Meyen.

In Gärten ist zur Meyen Zeit
Die schönste Lust und Fröligkeit/
Drumb ist freyen
Gut im Meyen.

Im Meyen steht man Paar bey Paar
An Vögel/ Fisch und Thier/ Fürwar
In dem Meyen
Ist gut freyen.

Wohl euch verliebtes Paar/ daß heut
Die Hochzeit wird verbracht in Freud/
Denn im Meyen
Ist gut freyen.

Der fromme Gott verleyh in Fried
Daß übers Jahr der Kummel blüht/
Weil im Meyen
Ist gut freyen.

M. Christian Zehme/
Pfarr zu Leuna.

B

Wie

Wie : weiß Er dann allein / sein Kümme! zu ver-
tauschen /

Herr Bräutigam / will Er nicht auff Eheurung
ferner lauschen /

Als sonst in heilger Schrift / wohl ehe prophezenht /

* Efa. 3. v.
17. Das uncer * Mannesvolck werd kommen theure Zeit.

Das Sieben Weiber strax nach einem Manne greiffen /
Und umb dieselben sich recht weidlich werden keiffen /

O nein / das wünschet nicht / O weh alsdenn der Noth!

Weg! böse Sieben weg! Ihr seyd der Männer Todt.

Wenn sie umb Mannes-Fleisch sich wolten so zerschmeisse /

So dürfften Sie Euch wohl die Hosen gar zerreißen /

Wo blieb der Kümme!-Krahm alsdenn zur bösen Zeit?

Weg! schaffet solchen Traum nur immer auff die Seit.

Ich lob es / daß Ihr fein bald euren Kümme!-Saamen /

Ben zeiten selbst verbraucht / und Ihn in euren Nahmen /

a d. 6. Mar- Die Ersten Sieben Jahr a / selb ander habt verbrewt /
tii 1660. Darauff das Mittel-Gut / der b Wiesen eingestrewt /

b d. 26. No- Jetzt aber spur' Ich erst nach vielen wohl betrachten /
vemb. 1667

c d. 29. Ma- Das Ihr den Rest nun wolt / der c Hübnern verpachten /
ji 1671.

Ihr müßt Ihr gleichwohl auch was lassen zum Gewinn /

Und lestlich machen Sie zur Kümme!-Königin.

Doch eines saget mir / warumb Ihr jetzt im Meyen *

Das Witbern sonst nicht gut / gestellet an das Freyen?

Ich halt ihr achtet nicht des Büß- und Pö- fels Art /

Und nehmet wie Euch G. Dtt / und das Belücke paart.

* Ovidius.

Hâc quoque de causa, si te proverbia tangunt,

Mense malum Majo nubere: vulgus ait.

Recht so / Ihr liebes Paar / der Höchste woll' Euch
seanen /

Das Euch in eurem Stand mög Tausend Glück be-
gegnen /

Lebt

Lebt lange / lebt gesund / lebt fruchtbar / lebt getreu
Ich steh noch hinten nach / bisz mich trifft auch die Krenh.

Wohlmeinend aus miterfreulichem
Gemüth übergabs

Hans Ernst Mitslacher.

?

Vermuthliche Gedancken der Jung- fer Braut.

Was denckt doch wohl die Braut in ihren Hochzeit-
Tagen?

Aus vorwisz eben nicht / doch aber: darff man fragē?
Sie denckt wohl Wunderding! Solt sie es sagen frey/
Ich weiß / es würde sich da finden mancherley.

Sie sieht die Speisen an / und denckt in ihren Herzen/
Wann Rümmelfleisch kömpt an / so wil ich traun ohn
Scherken

Dasselb abschlagen nicht / denn Rümmel ist sonst gut/
Er stärcket sonst das Haupt / er machet frischen Muth/
So wird mir ja nicht ist so übel das gelingen/
Wenn ich von Rümmelfleisch mir etwas lasse bringen?
Sie denckt / ob morgen sie den Weibern schmeicheln sol?
Sie denckt / halt ich mich auch noch heut zum Jungfern wol?
Sie denckt / wie werd ich doch recht treffen alle Sachen?
Sie dencket / wie Sie wil dem Bräutigam Kurzweil machē?
Sie denckt / was sehtägt es wohl? Es ist wohl in der Nacht/
Sie denckt wird denn nicht bald die braut nach hause bracht?
Sie dencket / was wird mir doch träumen diese Nächte?
Sie denckt / ob man auch ihr den Kranz wohl morgē brächte?
Sie denckt wol seltsam Zeug / doch sieht sie frölich aus/
Sie denckt / wer bringt uns heint ein Ständgen vor das
Haus?

Sie

Art.-Nr. 1435 251

Kapsel

78 M 465

(20121)

EVP M - 79

ULB Halle 3
004 858 565



56.

VDA7





B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Post nubila Phœbus.

Die

Nach Leiden / mit Freuden vom neuen wieder auffge-
gangene Ehe- und Ehren-Sonne /

Beÿ dem Hochzeitlichen Ehren Feste
Des WohlEhrenvesten / VorAchtbarn / Wohlge-
lahrten und Wohlweisen

Hn. Gottfried Kimmels /

Beÿder Rechten Candidati und Practici, auch wohl
verordneten und jeziger Zeit regierenden Stadt-
Richters zu Merseburg /

und

Der WohlErbarn / Viel Ehr- und Tugend-
reichen

Jungf. Annen Reginen /

Des WohlEhrenvesten / HochAchtbarn und Wohl-
gelahrten

Hn. Christoff Heint. Hüblers /

Der Herrschafft Seeburgk der Zeit Wohlverordneten
Ambtmanns

Eheleiblichen Tochter /

Welches dieselben den 29. Maji 1671.

mit Gott begiengen /

Gluckwünschend angedeutet

von

Etlichen Vornehmen Gönnern / Freunden
und Verwandten.

Merseburg / Gedruckt bey Caspar Forbergern / J. S. Hof-Buchdruckern.